

Berichterstattung zu WK und Einsatz

WK, 22./23. August 2011

Im WK KGS 2011 ging es hauptsächlich darum die erlernten Kenntnisse der Software „Curesys“ a jour zu halten. Mit dem Kulturgut-Rettungssystem wurden bereits einige Dokumentationen für mögliche Notfälle erstellt. Das langfristige Ziel ist es, für sämtliche A-Objekte im Gebiet der ZSO Sursee entsprechende Dokumente mit Situations- und Grundrissplänen, sowie Fotos und Beschreibungen der Objekte zu erstellen. Um dieses Vorhaben in die Tat umsetzen zu können, wird vom Kanton Luzern das definitive OK benötigt. Um eine Zusammenarbeit zu realisieren, steht Walter Häller, Instruktor der Dienststelle Zivilschutz, in direktem Kontakt mit der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern. Ebenfalls während des WKs wurden drei neue KGS-Einsatzboxen ausgerüstet. Sie beinhalten neben einer Fotoausrüstung auch Leintücher, Scheinwerfer und weitere Hilfsmittel. Die Kisten kommen zum Einsatz, wenn der Kulturgüterschutz Objekte für die Evakuierungspläne dokumentiert. Desweiteren wurde die IT-Infrastruktur in der BSA Kottenmatte neu aufgebaut.

Einsatz, 24.-26. August 2011

Über weite Strecken des 20. Jahrhunderts hatte die Familie Friebel aus Sursee Menschen, Objekte und Landschaften von Sursee und aus der Umgebung von Sursee fotografisch festgehalten. Ihr Nachlass umfasst, Schätzungen zu Folge, über vier Millionen Fotografien. Diese sind teilweise gedruckt, teilweise auch nur auf Negativfilm vorhanden. Der Einsatz KGS 2011 führte die Zivilschutzangehörigen in das neue Fotoarchiv der Stadt Sursee. Für den Zivilschutz stand die Weiterführung der Arbeit an einer digitalen Datenbank für das umfangreiche Fotoarchiv an. Die Datenbank in Form einer Excel-Tabelle soll die Suche nach einzelnen Fotografien erleichtern. Neben der Lauf- und Negativnummer wurde das Aufnahmedatum, sowie eine Bildbeschreibung erfasst. Mitarbeiter der Stadt Sursee hatten vorgängig bereits einige der Fotos erfasst.

Sursee, 26. August 2011

Philipp Wüest, Info V





